

Parchimer Allee 7

Hier wohnte von 1934 bis 1944 Heinrich Uetzfeld.



Im Februar 1937 steht der Gewerkschafter und Maschinenbauer Heinrich Uetzfeld in der Küche seiner Wohnung und wirft ein Schreiben in das Herdfeuer. Das Schreiben stammt aus Paris von der Parteileitung der Sozialistischen Arbeiter Partei Deutschlands (SAPD), die vor den Nationalsozialisten ins Ausland geflohen ist. Es handelt sich um eine Liste von Namen und Adressen sowie einen Auftrag. Heinrich Uetzfeld soll die Neuköllner Anhänger der SAPD neu formieren. Heinrich Uetzfeld hat sich die Namen und Adressen gut eingeprägt, die er in den nächsten Wochen besuchen wird. Er muss vorsichtig sein, jedes Anzeichen auf seine Widerstandsaktivitäten gegen die Nationalsozialisten vermeiden. Schon einmal – Ende 1933 - war es der Gestapo gelungen einen Brief abzufangen und zu dechiffrieren. In der Folge wurde Heinrich Uetzfeld am 29. Dezember 1933 verhaftet und wegen Verbreitung staatsfeindlicher illegaler



Schriften zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er weiß, dass er nach seiner Entlassung am 17. Januar 1937 unter Beobachtung der Gestapo steht und mit Hausdurchsuchungen rechnen muss.

Heinrich Uetzfeld trat 1931 der neugegründeten SAPD bei, weil er den Auseinandersetzungen zwischen den Gewerkschaften, der SPD und der KPD angesichts des stärker werdenden Faschismus ein Ende setzen wollte. Der Kampf gegen die NSDAP sollte von allen Organisationen gemeinsam geführt werden.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten setzte Uetzfeld seine Arbeit in der Illegalität fort. Zusammen mit anderen Parteimitgliedern verbreitete er die in Prag gedruckte Zeitung der SAPD, die *Neue proletarische Kampffront* und versuchte Kommunisten und Sozialdemokraten für den gemeinsamen illegalen Widerstand zu werben.

Auch die 3jährige Zuchthausstrafe konnte Uetzfelds Haltung nicht brechen. Kaum aus der Haft entlassen, suchte er Kontakt zu seinen politischen Freunden und nahm seine politische Tätigkeit im Untergrund wieder auf. Im März 1940 wurde er erneut festgenommen und in das KZ Dachau eingeliefert. Hier verstarb er am 24. Februar 1941 an den Folgen der Folter.

(Text: Anwohner/inneninitiative Hufeisern gegen Rechts, www.hufeiserngegenrechts.de)